

## Historie Kompanie Eulinger

Die Geschichte der Eulinger ist untrennbar mit der Geschichte des Steinfelder Schützenvereins verbunden, gehören die Eulinger doch u.a. zur Kompanie der ersten Stunde. Doch woher stammt der Name Eulinger, was bedeutet er und wo liegen die Wurzeln? Der Name Eulinger hat etwas mit dem plattdeutschen Ausdrücken „Euwer“ und „Anlinger“, also Wallhecken Anlieger zu tun. Beim Anblick alter Flurkarten Steinfelds wird dies deutlich, denn langer Euwer sind am östlichen Ortsrand zu erkennen. Eulinger sind bzgl. der Namensgebung somit schon in gewisser Weise einzigartig. Die Grenze zu den Dörfern verläuft entlang der Ziegelstraße, weiter zwischen dem Sozialen Kaufhaus und der ehemaligen Videothek, zwischen der Kath. Bücherei und ehem. Schlecker (Holzum) über den Marktplatz zwischen den Häusern der Schlachtereier Schröder rechts am alten Gemeindebüro entlang in Richtung Honkomper Weg. Richtung Osten an der Diepholzer Straße reichte Eulinger bis einschließlich zum Haus Bünker. Als die Holthausener nach dem Krieg eine eigene Kompanie gründeten, wurde Bünker quasi ohne Eulinger Gegenwehr von den Holthausenern annektiert.

Über das Kompanieleben gibt es leider keine geeigneten Quellen, aus denen etwas Handfestes über die Kompanie aus der Gründerzeit nachzulesen ist. So kann man sich nur auf Geschichten stützen. Das Steinfelder Schützenfest war anfangs ein renommiertes Fest. Auch nur rund 150 Schützen marschierten aus diesem Grund Jahr für Jahr mit. Erst ab 1949 scheint sich das Schützenfest nach Zeitzeugenberichten mit Bildung der Kompanien in den Außenbezirken zu einem richtigen Volksfest entwickelt zu haben. Haupttag war damals der Montag, an dem sich alles schick machte. Erst 1961, als mit dem Eulinger Norbert Nieberding ein zweiter Vorsitzender in den Vorstand gewählt wurde, führte man den „Sonntagsstaat“ ein.

In vielen Dingen des Vereinslebens waren die Eulinger Wegbereiter für das Leben im Schützenverein. So stellten sie beispielsweise im Jahre 1846 mit Anton Nieberding und Lisette von der Mühlen das erste Schützenkönigspaar. Die „Euwer Anlieger“ waren auch in gesellschaftlichen Dingen, insbesondere in der Neuzeit des Vereins, vorne mit dabei. 1975 feierten sie in der neuen Schützenhalle das erste Kompaniefest und gaben somit die Initialzündung für alle anderen Kompanien. Das Fahnenhaus des Schützenvereins befindet sich seit 1949 auch auf Eulinger Gebiet. Anfangs noch im Hause Vatterott beheimatet. Mittlerweile in der Gaststätte Ol'n Bäcker. Von dort startet der Schützenkönig, um auf dem Marktplatz an den Schützen vorbeizudefilieren.

Die Frauen der Kompanie hatten schon früh den Blick für's Schöne und somit für einen einheitlichen Blumenschmuck am Stock (Gewehr) und am Hut (natürlich eine Lilie). Anfangs trug man Edelweiß am Stock, später wurden es Rosen und mittlerweile sind es weiße Lilien. Doch nicht nur äußerlich sind die Eulinger zu erkennen. Die zahlreichen Zuschauer der Umzüge an den Straßen können es von fern hören, wenn die Eulinger Schützen auf den Marktplatz zumarschieren, denn dann erschallt das Kompanielied „Drei Lilien“ durch die Straßen. Ein Lied, das in den Schützenreihen sicherlich seinesgleichen sucht.

1980 weihte Kompaniepfarrer Josef Uchtmann auf dem Kompaniefest die neue Kompaniefahne ein. Der erste Fahnenmück an den Straßen hielt 1976 in Steinfeld Einzug. Die erste geschmückte Straße war übrigens die Diepholzer Straße, wo seinerzeit König Franz Buddelmeyer, seines Zeichens Dekorateur und Raumausstatter, residierte. Der 79er König Herbert Diehl stiftete dem Verein übrigens Fahnenstangen für die Proklamationsstegen.

Irgendwann Anfang der 70er Jahre warfen sich einige Eulinger Schützen den Riemen eines weißen Sanitätskoffers über die Schulter und betreuten fußlahme Schützen den schweren Anstieg zum Schützenplatz hoch. Um 1975 übernahm Stephan Honkomp diesen Posten, der teilweise so wichtig war, dass mit Alfred von Wahlde ein weiterer Stabsarzt hinzugezogen wurde. Leider wurde per Vorstandsbeschluss diese schöne Einrichtung wieder eingestellt, nachdem es von Jahr zu Jahr mehr ausartete.

Ältester bekannter Kompaniechef ist Franz Kessing sen., der 1921 König wurde und 1925 sehr jung verstarb. Josef Overmeyer (Steffen) und Heinrich Auf'm Orte waren vor dem zweiten Weltkrieg ebenfalls Kompaniechefs. Nach dem Krieg übernahm Franz Kessing 1948 die Leitung. Als

Nachfolger fungierte ab 1975 Lothar Fischer bis 1985, als dieser stv. Regimentskommandeur wurde. Den Posten des Kompaniechefs übernahm Ludger Overmeyer. Ihm folgte Josef Haskamp, der spätere Regimentskommandeur. Stefan Sprehe hatte die Kompanieführung anschließend auch einige Jahre inne, ehe er 2011 an Markus Schlarmann übergab.

Die Schützen der Eulinger und selbstverständlich auch die anderen Schützen traten bis vor dem zweiten Weltkrieg quer vor der Kirche an. Das ging von der Küsterei aus bis zu Küsters Garten, dem heutigen Marktplatz. Später trat man unweit vor der Kirche vor dem damaligen Fahnenhaus Nüvemann (Holzum) an, allerdings noch auf Eulinger Terrain. Fast über ein Jahrhundert war das „Hotel zur Post“ das Kompanielokal der Eulinger. Von dort aus marschierten in grauer Vorzeit vereinzelt auch Holthäuser und Lehmdorfer mit, die damals noch keine eigene Kompanie bildeten, aber immer wieder gerne im Dorf Gäste waren. Über Jahrzehnte befand sich das Kompanielokal „Hotel zur Post“ in der Hand von „Post Lene“. Von 1989 bis 2012 befand sich das Kompanielokal in der Gaststätte Ol'n Bäcker. Aktuelles Kompanielokal ist seit 2012 in den Garagen von Pias.